

# TIERSPINNEWS

1/09

[www.vet.uzh.ch/tierspinews](http://www.vet.uzh.ch/tierspinews)



**Museum**

**Seite 8**

## Join! Mitmachen!

Vetsuisse-Verhaltenskodex: Unser Wertesystem

Join! – Mitmachen! als Bekennen und Bekräftigen einer Haltung von kooperativer, integrierender und wertschätzender Zusammenarbeit besagt, dass sich jede und jeder Vetsuisse-Mitarbeitende darüber bewusst ist, dass er oder sie auf die grundsätzliche Mitarbeit der Anderen angewiesen ist, dies prinzipiell bejaht und damit die gemeinsame Mission von Vetsuisse zum Ausdruck bringt. Das Verhältnis von Dozierenden zu Studierenden ist geprägt von Respekt und Fairness.

Join! als fachliche und soziale Beziehung lässt sich für die Handelnden und für die von Handlungsabsichten oder Aktivitäten Betroffenen daran erkennen, ob sie die so genannte Drei-Fragen-Probe positiv beantworten können:

**Is it better?** Ist es besser?

**Is it worth it?** Ist es das wert?

**Is it fair?** Ist es fair?

Wenn Absichten, Aktivitäten und Interaktionen eine gemeinsame Sache besser machen, es wert sind begangen zu werden und fair durchgeführt werden, dann kann die Vetsuisse-Vision als erreicht und der Verhaltenskodex als umgesetzt angesehen werden.



**Betriebssanität**

**Seite 11**



**Klinische Forschung** Seite 15

Universität Bern | Universität Zürich  
**vetsuisse-fakultät**

**Sekretärinnen auf  
Entdeckungstour  
Seite 13**

# TierspiNews

## Impressum

### Redaktion

Tierspi-News  
 Dekanat VSF  
 Dezember 2008  
 Felix Althaus (fra), Text  
 Irene Schweizer, Bild/Layout

### E-Mail:

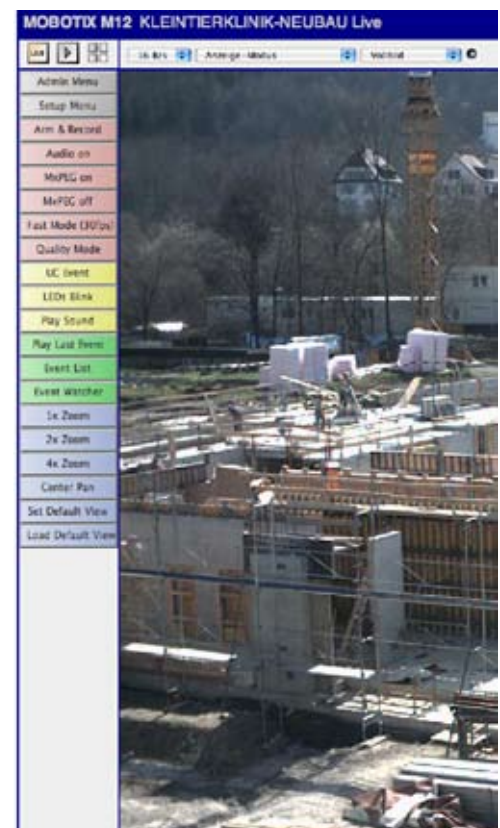
tierspinews@vetadm.unizh.ch  
 Tel.: 044 635 81 30  
 Tel.: 044 635 81 21



Haben Sie sich auch schon über die vielen Emails geärgert, die täglich auf uns einströmen? Zuerst die Spams löschen, dann die echten Mails lesen, machen Sie das auch so? Die Kommunikation ist heute so schnell, dass viele richtig ins Fiebern geraten. Die ‚Send Mail‘ – Taste wird gedrückt, bevor die Mitteilung fertig redigiert ist. Das führt dann zu den typischen Mehrfachmeldungen, zuerst ohne Attachments, dann mit Attachments und schliesslich noch mit allen Attachments aber mit Nr. 2 ersetzt da irrtümlich alte Version mitgeschickt wurde. Wir leiden bereits unter einer Flut von Mails.

Das Dekanat möchte einen Beitrag leisten zur Eindämmung der Mailflut. Wir werden vermehrt auf unsere Fakultätswebseite [www.vet.uzh.ch](http://www.vet.uzh.ch) setzen, um die Mitarbeitenden zu informieren. Dazu gehören z.B. die Erfolgsmeldungen unter der Rubrik ‚Der Dekan gratuliert‘. Die Verbreitung dieser Erfolgsmeldungen auf der Webseite hat eine grössere Aussenwirkung und sie können auch nach Jahren eingesehen werden. Selbstverständlich werden wir darauf achten, dass Ihre Persönlichkeitsrechte nicht tangiert werden. Auf dieser Webseite finden Sie bereits heute eine Rubrik ‚Agenda‘, welche auf bevorstehende Vorträge und Ereignisse hinweist. Sie dürfen und sollen dort Ihre Vorträge und Veranstaltungen ankündigen. Die Dekanatssekretärin, Frau Silvia Kaufmann, berät Sie gerne beim weiteren Vorgehen. Falls Sie einen Vortrag verpasst haben, wird es ihnen in der Rubrik ‚Events und Einblicke‘ demnächst möglich sein, einzelne Präsentationen nochmals Revue passieren zu lassen. Im Teleteaching Hörsaal haben wir die technischen Möglichkeiten für die Aufzeichnung von Vorträgen.

Und hier noch ein Tip: falls Sie sich für unser Bauprojekt einer neuen Kleintierklinik interessieren, dann können sie unsere Webcam anwählen, die den Baufortschritt schon seit Baubeginn aufzeichnet: <http://www.vet.uzh.ch/tierspitalzuerich/neubau.html>. Als ich diese Kolumne schrieb, sah das so aus:



Aus den vielen Bildern dieser Webcam entsteht am Schluss ein Film im Zeitraffer, der uns auch in vielen Jahren noch an dieses freudige Ereignis erinnern soll.

Nun wünsche ich Ihnen einen schönen Frühlingsanfang und freue mich, wenn Sie unsere Fakultät direkt oder auf der Webseite besuchen!

Felix Althaus

## Inhalt

<b>Editorial</b>	S. 2
<b>Code of Conduct</b>	S. 3
<b>Career Services</b>	S. 6
<b>Museum</b>	S. 9
<b>CABMM</b>	S. 10
<b>Betriebssanität</b>	S. 11
<b>Sekretärinnen</b>	S. 13
<b>Laufbahnziel</b>	S. 15
<b>Alumni</b>	S. 17
<b>Vetsuisse Band</b>	S. 18
<b>Kehrseite</b>	S. 20

# Ein «Code of Conduct» – Was soll das?

Im Jahre 2007 traf sich eine Gruppe von Mitarbeitenden der beiden Vetsuisse Standorte Zürich und Bern, die in dieser Zusammensetzung wohl noch nie in einer Arbeitsgruppe zusammengekommen waren. Die Anwesenden vertraten sämtliche Kategorien von Mitarbeitenden der Vetsuisse Fakultät. Sie hatten sich vorgenommen, ein Leitbild für Vetsuisse zu formulieren, wie es heute jeder grössere Betrieb hat. Das Papier sollte auch eine Zukunftsvision und einen Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden enthalten, kurzum, eine anspruchsvolle Arbeit. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe waren:

Prof. Viktor Meyer, Vetsuisse Dekan

Prof. Felix Althaus, Dekan Vetsuisse Zürich

Prof. Andreas Zurbriggen, Dekan Vetsuisse Bern

Prof. Peter Kuhnert, Bakteriologie, Bern

Prof. Max Wittenbrink, Bakteriologie, Zürich

Prof. Cornel Fraefel, Exp. Virologie, Zürich

Dr. Christine Aeschlimann, Kleintierklinik, Bern

Andrea Walli, Kleintierklinik, Bern

Hans Maechler, Leiter Vetsuisse Geschäftsstelle, Zürich

Arthur Wenger, Leiter Betriebsdienst, Bern

Jakob Nick, Leiter Betriebsdienst, Zürich

David Steinmann, Oberpfleger Kleintiere, Zürich

Annina Tischhauser, Vetsuisse Dekanat

Die Arbeitsgruppe wurde von Prof. Theo Wehner vom Zentrum für Organisationswissenschaften, ETH Zürich geleitet. Als Einstimmung wurden die Leitbilder verwandter Organisationen analysiert. Anschliessend wurden die Kommissionsmitglieder aufgefordert, Ideen und Vorschläge bei Ihren Mitarbeitenden einzuholen. Diese wurden dann zusammengetragen und eingehend diskutiert. Prof. Wehner übernahm die Redaktion des Leitbildes und es blieb noch, einen eingänglichen Titel für das Leitbild zu wählen. Nach längeren Diskussionen einigte man sich auf «join !», also «mitmachen» als ausschlaggebendes Prinzip für Vetsuisse. Auch der Verhaltenskodex wurde in eine einprägsame Kurzform gebracht: das Grundverhalten von Vetsuisse Mitarbeitenden sollte drei Kriterien erfüllen, die durch drei Fragen erhoben werden können. Wenn sie bei Ihren täglichen Aktivitäten die drei Fragen positiv beantworten können, dann handeln sie im wahrsten Sinne des neuen Vetsuisse Verhaltenskodex. Die Kommission wünscht Ihnen viel Spass bei der Lektüre!

(fra)



# Join! Mitmachen!

## Mission: Unser Auftrag

Die Vetsuisse-Fakultät fördert Gesundheit und Wohlergehen der Tiere durch den Einsatz von exzellenten präventiven und kurativen Massnahmen sowie durch innovative Forschung und qualitativ hoch stehende universitäre Lehre. Die Vetsuisse-Fakultät fördert Qualität und Sicherheit von Produkten tierischer Herkunft im Interesse der Gesundheit von Mensch und Tier sowie unter Schonung der Umwelt. Die Aufgaben sind:

- Forschung mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen sowie diese anzuwenden und zu verbreiten
- die Tiergesundheit zu fördern, Prävention, Diagnose und Behandlung von Krankheiten zu verbessern
- die Ausbreitung von Tierkrankheiten zu verhindern
- die Förderung der Entwicklung und Erforschung von Krankheitsmodellen am Tier, welche für die Gesundheit des Menschen bedeutsam sind
- Studierenden der Veterinärmedizin und Personen in der Weiterbildung unter Beachtung der Würde des Tieres alle notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen für das Verständnis biologischer Zusammenhänge zu vermitteln und sie in exzellenter klinischer Veterinärmedizin zu unterrichten

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben werden bestehende universitäre und fakultätseigene Reglemente, Organisations- und Personalentwicklungsinstrumente sowie der Vetsuisse-Verhaltenskodex beachtet.

## Vision: Wo wollen wir hin?

Die Vetsuisse-Fakultät gehört zu den besten veterinärmedizinischen, universitären Kompetenzzentren in Europa. Die beiden Standorte Bern und Zürich arbeiten in Lehre und Forschung im Sinne des Verhaltenskodex zusammen. Die Fachgebiete an beiden Standorten sind komplementär. Die Vetsuisse-Fakultät bietet eine hochklassige veterinärmedizinische Grund- und Spitzenversorgung für die Schweiz, unter Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse. Alle präventiven, kurativen sowie forschungs- und lehrbezogenen Massnahmen erfolgen unter optimalem Ressourceneinsatz und im Interesse der Beteiligten und Betroffenen. Die Mitarbeitenden werden von ihren Vorgesetzten und Kollegen wertgeschätzt und herausragende Leistungen werden anerkannt. Gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Dialog- und Verantwortungsbewusstsein sowie Veränderungsbereitschaft sind Bestandteil des Alltags. Die Vetsuisse-Fakultät strebt eine positive Fehlerkultur an und ermöglicht dadurch individuelles und organisationales Lernen sowie die Optimierung von Leistungen, Kompetenzen und der Qualität.

# Join! Mitmachen!

## Vetsuisse-Verhaltenskodex: Unser Wertesystem

Join! – Mitmachen! als Bekennen und Bekräftigen einer Haltung von kooperativer, integrierender und wertschätzender Zusammenarbeit besagt, dass sich jede und jeder Vetsuisse-Mitarbeitende darüber bewusst ist, dass er oder sie auf die grundsätzliche Mitarbeit der Anderen angewiesen ist, dies prinzipiell bejaht und damit die gemeinsame Mission von Vetsuisse zum Ausdruck bringt. Das Verhältnis von Dozierenden zu Studierenden ist geprägt von Respekt und Fairness.

Join! als fachliche und soziale Beziehung lässt sich für die Handelnden und für die von Handlungsabsichten oder Aktivitäten Betroffenen daran erkennen, ob sie die so genannte Drei-Fragen-Probe positiv beantworten können:

**Is it better?** Ist es besser?

**Is it worth it?** Ist es das wert?

**Is it fair?** Ist es fair?

Wenn Absichten, Aktivitäten und Interaktionen eine gemeinsame Sache besser machen, es wert sind begangen zu werden und fair durchgeführt werden, dann kann die Vetsuisse-Vision als erreicht und der Verhaltenskodex als umgesetzt angesehen werden.

Universität Bern | Universität Zürich

vetsuisse-fakultät

# Join! Mitmachen!

Leitbild und Verhaltenskodex der Vetsuisse-Fakultät

Career Services der Universität Zürich ([www.careerservices.uzh.ch](http://www.careerservices.uzh.ch))

# Eine neue Abteilung an der Universität Zürich: Die Career Services

Von Roger Gfrörer und Natalie Breitenstein

Die Idee existierte schon länger, dass auch die Universität Zürich über ein Karrierezentrum verfügen sollte, wie es sie im angelsächsischen Raum schon seit Jahrzehnten an jeder Universität gibt. Am 1. August 2008 war es dann soweit und die Abteilung Career Services der Universität Zürich wurde ins Leben gerufen.

Wir sind ein zweiköpfiges Team: Roger Gfrörer, Leiter der Abteilung, ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler und langjähriger Oberassistent am Lehrstuhl HRM der Universität Zürich. Natalie Breitenstein doktorierte in Klassischer Philologie und nahm an der Brown University (USA) selbst die Angebote der dortigen Career Services in Anspruch. Mit den Career Services bauen wir eine Abteilung auf, die Studierenden und Doktorierenden aller Fakultäten den Weg in die Berufswelt erleichtern soll.

Nicht nur in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind der Berufseinstieg und das Finden einer adäquaten Stelle nicht einfach. Aktuell aber stellt der Berufseinstieg eine besondere Herausforderung dar. Es wird an Personal gespart, offene Stellen werden nicht mehr besetzt, der eigentlich geplante Ausbau

wird aufgeschoben, Stellen werden gar abgebaut. Die Folge: Stelleninserate in Zeitungen sind rar und die wenigen offenen Stellen hart umkämpft.

Umso wichtiger ist es deshalb, sich rechtzeitig auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Hier kommen wir ins Spiel. Wir empfehlen z.B., schon während des Studiums etwas dafür zu tun, um später mit besseren Karten ins Bewerbungsrennen steigen zu können. Ein guter Studienabschluss ist das eine, interessante Zusatzqualifikationen das andere. Ein Engagement in einem Bereich, der nicht direkt mit dem Studium zu tun hat, ein Hobby, eine Tätigkeit in einem Verein oder einer Studentenorganisation, ein Praktikum, Sprach- und Computerkurse sind gute Möglichkeiten, sich von anderen abzuheben.

Genauso wichtig wie der Erwerb der Zusatzqualifikationen ist, dass man diese im CV ausweist und im besten Licht präsentiert. Denn mit einem interessanten (und natürlich gut strukturierten und grafisch ansprechenden) Lebenslauf steht man schon mit halben Fuss im Bewerbungsgespräch.

Bis jetzt können wir den Studierenden und Doktorierenden der Uni Zürich mit folgenden Dienstleistungen Hand bieten:

## Ratgeber

Mit dem Online-Ratgeber auf unserer Website kann man sich mit Informationen, Tipps und Übungen – von der Standortbestimmung bis zum Bewerbungsverfahren – eindecken.

## Karriere über Mittag

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Karriere über Mittag» geben ExpertInnen Tipps zu Themen rund um die Bewerbung und den Berufseinstieg.



Roger Gfrörer, Natalie Breitenstein



## Die nächsten Referate:

Di 24. März 2009  
Der verdeckte Arbeitsmarkt  
Referentin: Dr. Monica Clausen

Di 7. April 2009  
CV als Werbeinstrument  
Referent: Cornel Müller

Di 21. April 2009  
Vorbereitet ans Bewerbungsgespräch  
Referentin: Dr. Anna Hollmann

Di 5. Mai 2009  
Vorbereitet ins Assessment Center  
ReferentInnen: Mirjam Schaffner/Florian Wagner

Die Informationsveranstaltungen finden jeweils um 12:15-13:00 im SOC 1-106, Rämistrasse 69 (neben dem Hauptgebäude), statt. Im HS 2009 wird «Karriere über Mittag» auch auf dem Irchel angeboten werden.

## CV-Check

Für Studierende und Doktorierende der Universität Zürich bieten wir regelmässig und mehrmals pro Semester kostenlose CV-Checks an (auf Voranmeldung).

Wer will, kann sich über unsere Website auf eine Mailingliste setzen und wird so frühzeitig über die nächsten Daten informiert.



CV-Check mit Kelly Scientific vom 12. März 2009 auf dem Irchel

## Drop-In und Beratung

Jeweils mittwochs von 11 bis 13 Uhr können Studierende und Doktorierende der Universität Zürich persönlich bei uns am Hirschengraben 60 vorbeikommen und uns Ihre Fragen stellen (ohne Voranmeldung).

Wer eine ausführlichere Beratung wünscht, kann sich gerne für ein persönliches (und natürlich kostenloses) Beratungsgespräch anmelden. Wir beraten bei Fragen rund um das Thema Berufseinstieg und Bewerbung. Zusätzlich geben wir auch Ratschläge zur Stellensuche. Oft müssen mehrere Strategien gleichzeitig angewendet werden, um die passende Stelle zu erhalten: Wird die regelmässige Lektüre des Stellenanzeigers beispielsweise mit dem gezielten Ausbau des eigenen Netzwerks und informellen Interviews ergänzt, steigen die Chancen bereits beträchtlich.

Weitere Dienstleistungen, wie Workshops, eine Stellenbörse, Literatur- und Link-Tipps oder unser Newsletter, finden sich auf unserer Homepage ([www.careerservices.uzh.ch](http://www.careerservices.uzh.ch)). Gerne nehmen wir auch Anregungen und Wünsche entgegen. Es liegt uns sehr am Herzen, ein Angebot zu entwickeln, das bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Studierenden und Doktorierenden abgestimmt ist.

## Nützliche Links für Vetsuisse-Studierende:

Tipps von der Standortbestimmung bis zum Bewerbungsgespräch:  
[www.careerservices.uzh.ch/studierende/ratgeber.html](http://www.careerservices.uzh.ch/studierende/ratgeber.html)

Überblick über die Berufsmöglichkeiten:  
[www.berufsberatung.ch/dyn/6010.aspx](http://www.berufsberatung.ch/dyn/6010.aspx)  
[www.vet.uzh.ch/Studium/beratung/Berufsbild\\_tierarzt.pdf](http://www.vet.uzh.ch/Studium/beratung/Berufsbild_tierarzt.pdf)

Hirschengraben 60



Urs Jenny

# Waren Sie schon einmal im Dachgeschoss des Diagnostikzentrums?

**Wenn nicht, haben Sie etwas verpasst!**

Dort befindet sich das Museum zur Geschichte der Veterinärmedizin und die A.+M. Mahler - Lee Microscope Collection.

Während Jahrzehnten hat die «Schweizerische Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin» Dokumente, Bücher, Praxis-utensilien und Instrumente aus Privatpraxen und Instituten der Fakultät gesammelt.

In einer Ausstellung lässt sich die Entwicklung unseres Berufes und die Geschichte der Zürcher Fakultät verfolgen.

Eine bedeutende Sammlung von Mikroskopen und dazugehörige Hilfsinstrumente aus drei Jahrhunderten, die der Fakultätsphotograph und Graphiker Albert Mahler (1911–2000) und seine Frau Margreth zusammengetragen haben, dokumentiert die Bedeutung dieser Geräte für die Wissenschaft.

Die Geschichte unserer Tätigkeit beginnt mit der Erscheinung der Haustiere als Begleiter der Menschen. Der Tierbesitzer bewahrt seine Schützlinge vor Gefahren und versucht, Krankheiten und Schäden zu behandeln.

Bald helfen ihm Berufsleute, die auch täglich mit Tieren zu tun haben - Hufschmiede, Bereiter und Pferdepfleger und nicht zuletzt Knechte und Sennen. Auch die Abdecker, die täglich tote Tiere einsammeln und verwerten, befassen sich mit der Behandlung kranker Tiere.

Bis ins 18. Jahrhundert bleibt die Tätigkeit als «Vieharzt» eine Nebenbeschäftigung. Einzelne geschickte Vertreter dieser Kunst nehmen aber auch Lehrlinge auf und geben ihr Wissen weiter. Die Obrigkeit versucht, durch Prüfungen und die Erteilung von «Patenten» Ordnung in den Berufstand zu bringen. Es fehlen aber Grundlagen, die zur Bekämpfung zahlreicher Krankheiten und Seuchen nötig wären.

In Frankreich eröffnet der königliche Rittmeister Claude Bourgelat 1762 in Lyon die erste Tierarzneischule. Bald verlegt er ihren Sitz nach Alfort bei Paris.







Bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts werden auch in den umliegenden Ländern zahlreiche Schulen gegründet. Oft geschieht dies durch Tierärzte die ihr Wissen in Alfort erworben haben.

Nach Bern (1805) eröffnet auch Zürich 1820 eine Tierarzneischule.

Seit Entstehung der Tierarzneischulen hat sich das Berufsbild stark verändert. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Möglichkeiten erweiterten das Spektrum der Tätigkeiten.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts werden Seuchenbekämpfung, Krankheitsprophylaxe und die Überwachung tierischer Produkte wie Fleisch und Milch zu neuen Aufgaben der Tierärzte. Das Ansehen des Berufstandes steigt.

Neue Tierarten rücken ins Blickfeld. Neben Pferd und Rind, Schaf, Ziege und Schwein erscheinen im 20. Jahrhundert immer mehr Heimtiere, wie Hund und Katze in der tierärztlichen Praxis.

## **Die Pferdepraxis zeigt eine besondere Entwicklung:**

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts verschwindet das Zugpferd aus Industrie und Landwirtschaft, dann kehren Pferde als Sport- und Freizeitgefährten in das Wirkungsfeld der Tierärzte zurück.

Auch die Struktur des tierärztlichen Berufes erfährt einen Wandel. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts beginnen sich auch Frauen mit der Veterinärmedizin zu befassen. Heute sind Studentinnen an den tierärztlichen Fakultäten in der Ueberzahl.

Alle diese Fakten haben das Berufsbild «Tierarzt» grundlegend verändert. Der einstige Land - Tierarzt, der die Praxis zusammen mit seiner Frau Gemahlin führte, tags und nachts von Hof zu Hof fuhr und höchst selten auch einen Hund behandelte wurde durch «Tierärztliche Behandlungs-, Beratungs- und Verkaufs- Einheiten» abgelöst. In dieser neuen Praxisform arbeiten oft mehrere Tierärzte und Tierärztinnen unterstützt von ihrem Praxispersonal zusammen.

## **Was fasziniert uns beim Lesen alter Fachliteratur, beim Studium alter Instrumente und Gerätschaften?**

Wir betreten die Arbeitswelt unserer Vorgänger, lernen ihre Probleme kennen und erfahren, wie sie mit diesen umgegangen sind. Es wird uns bewusst, welchen Wandel Medizin und Tiermedizin im letzten Jahrhundert durchgemacht haben.

Wenn Sie sich für die Geschichte unseres Berufes interessieren, zeige ich Ihnen gerne unsere Sammlung. Anmelden können Sie sich bei

Frau Kaufmann im Dekanatssekretariat, Tel. 044/ 635 81 21 (intern: 58121) oder direkt bei mir Tel. 079 693 30 54.



Prof. Brigitte von Rechenberg

# Kompetenzzentrum für Angewandte Biotechnologie und Molekulare Medizin (CABMM)



Prof. Simon Hoerstrup  
Exp. Chirurgie, USZ



Prof. Michael Hottiger, Molekularbiologie, Vetsuisse-Fakultät

Das Tierspital verfügt über sein erstes Kompetenzzentrum für angewandte Biotechnologie und molekulare Medizin (CABMM) welches von der Universitätsleitung und dem Universitätsrat Zürich anerkannt wurde. Die Leitung sowie Koordination ist an der Vetsuisse Fakultät Zürich verankert. Die Gründung ist die konsequente Folge einer bereits seit Jahren intensiven und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Arbeitsgruppen aus der experimentellen Veterinär- und Humanchirurgie, sowie den Grundlagenwissenschaften. Gegründet wurde das CABMM von Prof. Dr. B. von Rechenberg (MSRU), Prof. Dr. M. Hottiger (IVBMB) aus der Vetsuisse Fakultät und S.P. Hoerstrup (TERM) aus der Humanmedizinischen Fakultät.

Der Fokus des neuen Kompetenzzentrums ist auf klinisch orientierte, angewandte Biotechnologie und molekulare Medizin ausgerichtet. Das Zentrum integriert Forschung aus verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen, wie Biochemie, Molekularbiologie, Zellbiologie, Materialwissenschaft, Verfahrenstechniken und experimenteller Medizin mit dem Ziel, die daraus entstehenden Produkte und Erzeugnisse in der Diagnostik oder Therapie einzusetzen.

Das Ziel des CABMM ist es, durch interdisziplinäre synergetische Nutzung der Kompetenzen von klinisch orientierten

Arbeitsgruppen auf internationalem Niveau medizinische Forschung und Entwicklung nachhaltig zu fördern. Das CABMM bündelt das Wissen von schon vorhandenen Forschungsgruppen und unterstützt gezielt die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs.

Durch die bereits vorhandenen Aktivitäten und Vernetzung der Vetsuisse Fakultät Zürich und der Medizinischen Fakultät wird die klinische Forschung sowie Infrastruktur optimal genutzt und weiter gestärkt. Zusammenarbeit und Kommunikation bilden die Brücken zwischen den einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen und damit zu innovativer Forschung. Durch die Bereitstellung von Laboratorien und der entsprechenden Infrastruktur will das CABMM eine Forschungsplattform aufbauen auf der Kliniker und Grundlagenwissenschaftler direkt miteinander arbeiten können um so Synergien noch besser nutzen zu können. Schon jetzt haben sich Forscher aus dem Bereich der Biotechnologie (Microscale Tissue Engineering, Dr. Jens M. Kelm), der Orthopädie (Forschung im Bereich der Wirbelsäule, Prof. Dr. Norbert Boos), der Gefäßchirurgie (Prof. Dr. Daniel Rüfenacht), der Sehnen Regeneration beim Pferd



Prof. Brigitte von Rechenberg, Exp. Chirurgie, Dept. Pferde, Vetsuisse-Fakultät

(Dr. Felix Theiss) und den Auswirkungen von Biphosphonaten (Dr. Stefan Stübinger).

Das CABMM gliedert sich gegenwärtig in vier Themenkreise: A) Experimentelle Medizin und Chirurgie, B) Molekulare Medizin, C) Regenerative Medizin, D) Angewandte Biotechnologie. Geleitet wird das CABMM von dem Leitung-

ausschuss, der sich aus Brigitte von Rechenberg (Vorsitzende), Michael Hottiger (stv. Vorsitzender), Simon P. Hoerstrup, Jens M. Kelm, Annette Liesegang zusammensetzt.

**Für weitere Informationen:**  
<http://www.cabmm.uzh.ch/index.html>

**Betriebssanität Vetsuisse Fakultät Zürich**

# Die Betriebsanität ist aus der Taufe gehoben

**Was nützt ein Defibrillator und niemand kann ihn bedienen? Das war mit ein Grund eine eigene Betriebsanität auf die Beine zu stellen.**

### Wo können wir helfen:

- Erste Hilfe-Massnahmen bis Rettungsdienste vor Ort sind
- Hilfe und Behandlung bei Bagatellereignissen

### Das Sanitätszimmer

Standort neben Grosstierempfang im Gebäude Demohörsaal  
TDE 00.07

### Vorgehen im Ernstfall:

Sanität aufbieten über Notfallnummer 144  
Jemanden delegieren der die Sanität einweist

Während der normalen Arbeitszeit Betriebsanität aufbieten über die Nummer 112

Die Nummer 112 geht über das Servicecenter Uni Irchel von dort wird die Betriebsanität über Pager aufgeboden (Gebäude und Raumnummer durchgeben)





## Wer ist dabei:

Hier könnte dein Name stehen. Weitere Engagierte sind willkommen!

Marina Meli Dr. med. vet.  
Medizinisches Labor  
TFA  
Tel. 58385



Tony Glaus Dr. med. vet.  
Kleintier Medizin  
TFA  
Tel. 58306



Beatrice Weibel  
Medizinisches Labor  
TFA  
Tel. 58689



Alexander Schweiger  
Dr. med.  
Parasitologie  
TPV  
Tel. 58507



Barbara Schneider  
Fakultätsbibliothek  
TFA  
Tel. 58125



Hanspeter Rutschi  
Bakteriologie  
TDI  
Tel. 58622



Jeanine Hauri  
Parasitologie  
TPV  
Tel. 58538



Jakob Nick  
Betriebsdienst  
TFA  
Tel. 58150





# Die Sekretärinnen auf Entdeckungstour!



Am 10. März um 10.55 begrüßte der Dekan 26 Sekretärinnen der Vetsuisse Fakultät vor dem Diagnostikzentrum. Angesagt war ein Besuch bei der Forschungsgruppe von Frau Prof. Brigitte von Rechenberg. Die Idee für diese Besuche wurde anlässlich des ersten Sekretärinnentreffens geboren, welches die Dekanatssekretärin Frau Silvia Kaufmann angeregt hatte. Das Ziel sollte es sein, sich erstens einmal gegenseitig kennenzulernen und zweitens mehr über die Aktivitäten und Projekte an der Vetsuisse Fakultät zu lernen. Nur eine gut informierte Mitarbeiterin kann die Stärken der Fakultät auch nach aussen tragen!

Die Tour geht zügigen Schrittes Richtung Strickhof. Bei der Baustelle der neuen Kleintierklinik erläutert der Dekan den Fortschritt des grössten Bauprojektes der Fakultät. Er unterlässt es auch nicht, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich mit der Budgetkürzung von rund 8 Mio Franken für die Fakultät ergeben haben. Nichtsdestotrotz scheint die Finanzierung dank der erfolgreichen Einwerbung von Spendengeldern auf gutem Wege zu sein. Das Stiftungsbarometer auf der Webpage [www.stiftungskleintiere.ch/](http://www.stiftungskleintiere.ch/) gibt darüber Auskunft.

Anschliessend geht's weiter zum Strickhofgelände, wo zuerst ein Gruppenfoto den «historischen» Anlass festhielt.

Die meisten «Exkursionsteilnehmerinnen» sind überrascht zu erfahren, dass hier auf diesem Gelände noch Vetsuisse Mitarbeitende tätig sind; sie hätten nie gedacht, dass ein ganzes Forschungsteam von über 20 Mitarbeitenden hier tätig sein würden. Der Dekan stellt zunächst die Leiterin der «Musculo-Skeletal-Research-Unit» vor, welche mit minimalen fakultären Mitteln eine grosse Forschungsgruppe aufgebaut hat. Das Geheimnis liegt in der ausser-



Erster Halt: der Dekan erläutert den Fortschritt des grössten Bauvorhabens der Fakultät, den Neubau der Kleintierklinik.

## SEKRETÄRINNEN

ordentlich erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln. Frau von Rechenberg hat im vergangenen Jahr Forschungsaktivitäten im Umfang von über 2 Mio Franken über Drittmittel finanziert.



Frau Prof. von Rechenberg heisst die Sekretärinnen in der MSRU willkommen.

Die Sekretärinnen hörten interessiert zu und liessen es sich auch nicht nehmen, einen Blick ins Mikroskop zu werfen.

Die Vielfalt der Forschungsprojekte war faszinierend: gemeinsam ist diesen Projekten, dass sie sehr anwendungsorientiert sind. Man spürt, dass hier eine rasche Umsetzung angestrebt wird. Es geht insbesondere um die Interaktion zwischen Biomaterialien z.B. bei Implantaten und dem Gewebe. Dabei spielen Schafe als Versuchstiere eine grosse Rolle.

Das Forschungsteam vereint deshalb ein breites Spektrum von Fachexperten: absehen von Tierärztinnen sind auch Grundlagenforscherinnen, Humanmediziner und und ein

Zahnarzt vertreten. Der Teamgeist ist ansteckend enthusiastisch, die Wege kurz, Jede lernt von Jeder.

Wegen der Forschung an Tieren werden natürlich auch kritische Fragen zum Wohlbefinden der Versuchsschafe aufgeworfen. Die Mitarbeiterinnen der MSRU können die kritischen Fragen überzeugend beantworten, die Schafe werden sehr gut gehalten und scheinen durch die Versuche sehr wenig belastet zu sein.



Nach 90 min war die Präsentation beendet. Ein reichhaltiger Apéro tröstete darüber hinweg, dass das Mittagessen für die Besichtigungstour geopfert werden musste. Der Dekan bedankte sich bei Frau von Rechenberg und ihren Mitarbeitenden für die interessanten Forschungseinblicke; die Sekretärinnen äusserten sich begeistert über diese Miniveranstaltung. Die Teilnehmerinnen freuten sich insbesondere über die grosse Begeisterung für die Forschungsarbeit, die bei allen MSRU Mitarbeitenden deutlich zu spüren war. (fra)



# Laufbahnziel «Klinische Forschung» – ein Programm für Ehrgeizige

András M. Komáromy promovierte 1996 an unserer Fakultät. Er ist heute als erfolgreicher klinischer Forscher in den USA tätig. Die Fakultätsleitung hat ihn eingeladen, unseren Studierenden über seine Erfahrungen zu berichten.

Am 26. Februar hielt András M. Komáromy zwei Vorträge an unserer Fakultät: der erste befasste sich mit seinem Werdegang zum klinischen Forscher, der zweite vermittelte einen Einblick in seine aktuellen Projekte.

Die Studierenden wurden speziell zum ersten Vortrag eingeladen. Sie sollten Gelegenheit erhalten, Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten in den USA zu erhalten. Herr Komáromy betonte denn auch, dass die amerikanischen Universitäten grosse Anstrengungen machten, um junge Forschungstalente zu identifizieren, fördern und zu fordern. Er beschrieb anhand seiner eigenen Laufbahn die Stationen: Studium der Veterinärmedizin an der Vetsuisse Fakultät Zürich (1987 – 1993), Promotion unter der Leitung von Prof. M. Ackermann (1996), Internship an der University of Michigan, und Residency Programm an der University of Florida, schliesslich Diplomate des

European Colleges of Veterinary Ophthalmology als auch des amerikanischen Colleges gleicher Fachausrichtung.

Dazu kam eine Forschungsausbildung: Ph.D. Program an der University of Florida, Abschluss mit dem Ph.D. Titel im Jahre 2002. Nach einer zweijährigen Postdoctoral Fellowship an der University of Pennsylvania erfolgte seine Beförderung zum Assistenz-Professor für Ophthalmologie an derselben Universität. Fazit: Insgesamt dauerte die Ausbildung bis zum eigenständigen klinischen Forscher rund 10 Jahre nach dem Staatsexamen. Dass diese lange Ausbildung mit verschiedenen Umzügen verbunden war, erwähnte er nur am Rande. Im Vordergrund seiner Schilderungen standen Erfahrungen mit faszinierenden Orten und Forschungskollegen, kurzum Erlebnisse, die ihn auch heute wieder genau den gleichen Weg wählen lassen würden!

Gefragt nach den Schlüsselfaktoren für Erfolg nennt er vier Punkte: Neugier, Arbeitswille, Glück und Mentoren. Unter den



Der Referent Prof. András M. Komáromy, wird von Prof. Montavon (links) und seinem ehemaligen Gymnasiumslehrer (rechts) begrüsst.





Gebannte Zuhörer – zukünftige Forschende?

Mentoren mit grossem Einfluss auf seine Karriere nennt er auch «unseren» Ophthalmologen, Prof. B. Spiess.

Prof. Komáromy und sein Team behandeln heute auch Pferde(augen) an der Universitätstierklinik von Pennsylvania sowie am Mid Atlantic Equine Medical Center in New Jersey. Letzteres ist eine Privatklinik, die den tüchtigen Fachtierarzt sehr gerne beizieht. Sein Forschungsinteresse gilt vererbten Netzhautkrankheiten beim Hund und beim Menschen. Er ist Autor von über 30 Veröffentlichungen und mehreren Buchkapiteln.

In seinem zweiten Vortrag gibt er eine Übersicht über seine Forschungstätigkeit. Er konzentriert sich auf vererbte Netzhau-

terkrankungen beim Hund und deren Therapie, insbesondere auch die Gentherapie. Seine Forschung wird seit 2004 unterstützt durch das National Eye Institute der USA. An diesen Projekten ist ein ganzes Netzwerk von hervorragenden Wissenschaftler/innen aus den verschiedensten Disziplinen beteiligt. Ziel dieser Forschung ist, am Hundemodell Therapiestrategien zu entwickeln, die auch beim Menschen eingesetzt werden können. Diese Forschungsprojekte sind vielversprechend angelaufen, sie könnten in wenigen Jahren zu einem Durchbruch in der Therapie spezifischer Augenkrankheiten führen. (fra)

Reges Interesse der Studierenden für Tips vom Referenten.





# Vetsuisse Alumni beschenken die Fakultät!

Die zufällig anwesenden Mitarbeitenden staunten nicht schlecht, als kürzlich Armeeinghörige einen Sanitätscontainer vor dem Diagnostikzentrum abluden. War das Teil eines militärischen Manövers? – Nein, beim Sanitätscontainer handelt es sich um ein Geschenk der Alumni Vereinigung. – Sie erinnern sich: anlässlich des 175-Jahr Jubiläums der Universität Zürich präsentierte sich die Vetsuisse Fakultät in der Bahnhofhalle. Die Medien berichteten u.a. über den kostenlosen Gesundheitscheck bei Hunden, den die Tierärztinnen und Tierärzte der Kleintierklinik in einem Sanitätscontainer der Armee anboten. Aufgrund der positiven Aussenwirkung dieses Auftritts möchte die Fakultät ähnliche Aktionen im Rahmen des regulären Fundraisings lancieren. Aus diesem Grunde sah sich die Fakultätsleitung nach einer kostengünstigen Möglichkeit um, einen Sanitätscontainer der Armee zu erwerben. Der Vorstand der Vetsuisse Alumni, in dem auch der Dekan Einsitz nimmt, erhörte den Wunsch und versprach spontan Hilfe. Dank der Initiative der Vorstandsmitglieder Dr. Jürg Eberle und Prof. Michael Hässig war schnell ein Kontakt zur Logistikbasis der Armee geschaffen. Die Leitung der Basis hatte Verständnis für das Anliegen und übergab den Alumni einen Sanitätscontainer aus Liquidationsbeständen. Der Container wird nun für seine Einsätze vorbereitet und mit einer Vetsuisse Beschriftung versehen. Ein erste Einsatz soll im Oktober 2009 anlässlich des 125-Jahr Jubiläums der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Winterthur stattfinden. Die Einweihung des Containers findet am Alumnitag am 4. Juli 2009 statt.

(fra)



# Wir gründen eine Vetsuisse Band – oder vielleicht ein ganzes Orchester?

In ca. 500 Tagen findet die Eröffnung der Kleintierklinik statt. Wir planen eine grosse Eröffnungsfeier. Wär's nicht toll, wenn wir eine eigene Band auf die Beine stellen könnten, oder vielleicht ein ganzes Orchester?

Wir planen, einen professionellen Bandleader anzuheuern, der auch Arrangements an die vorhandenen Instrumente anpassen kann.

Wir rufen deshalb alle Musiktalente auf, sich bis zum 31. Mai 2009 beim Dekanat zu melden. Im Moment suchen wir alle erdenklichen Instrumente, um dem Bandleader eine möglichst grosse Gestaltungsfreiheit zu ermöglichen. Vielleicht sind Sie auch die/der Bandleaderin/Bandleader?

Übrigens: die Band soll natürlich auch nach der Eröffnungsfeier der Kleintierklinik weiterbestehen!

(fra)

---

# Firmen-Triathlon 11. Juli 2009

Bereits haben sich 102 Teams für die Olympische Distanz und 6 Teams für die Short Distanz am Schweizer Firmen-Triathlon im Juli angemeldet.

Figuriert dein Team bereits auf der Startliste? Wenn nicht, verliere keine Zeit und sichere deinem Team einen Startplatz.

Der Schweizer Firmen-Triathlon ist ein Staffelwettkampf für in der Schweiz ansässige Firmen.

(Schwimmen 1.5 km)  
(Rad 20 km)  
(Laufen 10 km).

Das Start- und Zielgelände ist auf der Landiwiese.  
Den Streckenplan und sonstige infos unter [www.firmen-triathlon.ch](http://www.firmen-triathlon.ch)





**Gesucht**  
Saxophonistin, Flötist,  
Cellistin, Violinist,  
Bassistin, Schlagzeuger,  
Pianist, Trompeterin,  
Akkordeonist, Gitarristin  
und alle weiteren  
Instrumentalisten  
zur Gründung unserer  
Vetsuisse Band.  
**Interessierte melden**  
sich bitte bis zum **30. Mai**  
beim Dekanat in Zürich:  
[dekanat@vetadm.uzh.ch](mailto:dekanat@vetadm.uzh.ch)

**Vetsuisse Band**

### Bildgebende Diagnostik

#### Liebe Mitarbeitende

Es freut uns, ihnen unsere neuen Mitarbeiter vorstellen zu können.

Herr Mike Pathey als medizinisch-technischer Radiologieassistent bei uns in der Bildgebung tätig sein wird. Er war nach mehreren Jahren Berufstätigkeit in der Humanmedizin der langjährige leitende Radiologieassistent Grosstiere an der Vetsuisse-Fakultät Bern und bringt somit bereits sehr viel Erfahrung und Fachwissen mit.



Dr. Travis Saveraid aus den USA ist seit vier Jahren Diplomat des ACVR und ist in allen Modalitäten für Gross- und Kleintiere ausgebildet. Sein Spezialgebiet ist die MRT bei Gross- und Kleintieren.



Wir wünschen Herrn Pathey und Herr Saveraid einen guten Start.



---

## Die Maus

«Man sollte auch den Katzen im Tierspital einen «Code of Conduct» verpassen.

Oder ist es etwa fair, dass sie sich auf uns arme Mäuschen stürzen?»